

Neues Produkt - Premiere auf der Fakuma 2017

Cross-Innovation – Forensics meets plastics

Filmische Verschmutzungen auf unbeschichteten Bauteilen durch Fingerabdrücke, Trenn- und Konservierungsmittel für Werkzeuge, Verpackungsabrieb etc. sind in der Oberflächen- und Beschichtungstechnik ein seit Jahren bestehendes Problem. Diese Kontaminationen können visuell vielfach nicht erkannt werden, verhindern jedoch häufig eine haftfeste Beschichtung und/oder führen zu optischen Fehlern und somit zu Ausschuss. Die Identifizierung solcher Kontaminationen war bisher nur durch die Beschichtung selbst oder durch aufwändige und teure Laboranalysen möglich.

Am Kunststoff-Institut in Lüdenscheid wurden nun nach umfangreichen Recherchen ein Pulver aus der Forensik gefunden, welches mit einem Partner modifiziert und validiert werden konnte. Mit dem neuen Pulver können solche Kontaminationen ganz einfach und schnell direkt an der Spritzgussmaschine oder vor der Beschichtung sichtbar gemacht werden. Geeignet ist es für glatte Oberflächen und wurde bereits für eine Vielzahl von Beschichtungsverfahren validiert, wie z.B. der Lackierung, der Galvanisierung und der Vakuummetallisierung.

Details hierüber erfahren Sie in einem Fachbeitrag, der in der „Kunststoffe“ 10/2017 vom Hanser Verlag erscheinen wird. Das Produkt mit dem Namen *Contamination-Spy* wird erstmalig auf der Fakuma exklusiv vorgestellt und ist ab dem Zeitpunkt über den Online-Shop des Kunststoff-Instituts beziehbar.

<http://kunststoff-institut-luedenscheid.de/shop/>

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. J. Guenther

guenther@kunststoff-institut.de

02351.1064-191



Bild: Anwendung des Contamination-Spys